

Inhalt

Vorwort – Ziel dieses Leitfadens	5
1. Wann handelt es sich bei einer Vertragsregelung um eine AGB?	6
1.1 Prüfungsgegenstand im konkreten Fall	6
1.2 Das Merkmal „Vertragsbedingungen“	6
1.3 Das Merkmal „vorformuliert“	7
1.4 Das Merkmal „für eine Vielzahl von Verträgen“	7
1.5 Das Merkmal „stellen“	8
1.5.1 Begriff	8
1.5.2 Formulierung durch einen Dritten	9
1.5.3 Sog. „unechte“ AGB	9
2. Wann ist eine Vertragsregelung „im Einzelnen ausgehandelt“ im Sinne von § 305 Abs. 1 Satz 3 BGB und verliert damit ihren AGB-Charakter?	11
2.1 Grundsatz: Für jede einzelne Klausel gesondert festzustellen	11
2.2 Ausnahme: Ausstrahlungswirkung / sog. „Paketlösungen“	11
2.3 Anforderungen des BGH an das Merkmal „Aushandeln“	13
2.4 Geringere Anforderungen an das Aushandeln im unternehmerischen Verkehr?	14
3. Wer muss was beweisen?	15
3.1 Beweislast für das Vorliegen von AGB	15
3.1.1 Grundsatz	15
3.1.2 In der Praxis der Regelfall: Beweiserleichterung nach den Grundsätzen des Anscheinsbeweises.	15
3.2 Beweislast für das Aushandeln im Sinne des § 305 Abs. 1 Satz 3 BGB	16
4. Auslegung von AGB	17
4.1 Vorprüfung: Übereinstimmender Wille der Parteien?	17
4.2 Art und Weise der Auslegung	17
4.2.1 Grundsatz der objektiven Auslegung	17
4.2.2 Anwendung der Unklarheitenregel	18
5. Überraschende Klauseln im Sinne des § 305c Abs. 1 BGB	21
5.1 Begriff	21
5.2 Inhalt der Klausel überraschend	21
5.2.1 Objektiv ungewöhnliche Klausel	21
5.2.2 Subjektiv ungewöhnliche Klausel	21
5.3 Äußerer Zuschnitt der Klausel überraschend	22

6. Das Transparenzgebot (§ 307 Abs. 1 Satz 2 BGB).	23
6.1. Allgemeine Grundsätze	23
6.1.1. Generelle Anforderungen	23
6.1.2. Maßstab.	23
6.1.3. Grenzen.	23
6.1.4. Beseitigung der Intransparenz durch individuelle Aufklärung.	24
6.2. Einzelgebote	24
6.2.1. Verständlichkeitsgebot	24
6.2.2. Bestimmtheitsgebot.	24
6.2.3. Täuschungsverbot	24
7. Inhaltskontrolle (§ 307 BGB).	25
7.1. Vorrang der Auslegung	25
7.2. Keine Inhaltskontrolle bei Art und Umfang der vertraglichen Leistungspflichten	25
7.3. Inhaltskontrolle anhand der Generalklausel des § 307 Abs. 1 Satz 1 BGB.	25
7.4. Regelbeispiele des § 307 Abs. 2 BGB.	26
7.4.1 § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB.	26
7.4.2 § 307 Abs. 2 Nr. 2 BGB	26
8. Rechtsfolgen des Verstoßes einer Klausel gegen § 307 BGB	28
8.1. Schicksal der Klausel selbst	28
8.2. Schicksal des Vertrages im Übrigen	28
8.2.1. Grundsatz: Schließung der Vertragslücke durch dispositives Gesetzesrecht	28
8.2.2. Ausnahme: Ergänzende Vertragsauslegung	29
8.2.3. Krasse Ausnahme: Gesamtnichtigkeit des Vertrages	29
9. Ersatzansprüche des Vertragspartners bei Verwendung unwirksamer AGB	31
9.1. Schadensersatzpflicht	31
9.2. Bereicherungsanspruch.	31
10. Haftungsbeschränkungen im B2B-Verkehr	32
10.1 § 309 Nr. 7 Buchst. a BGB	32
10.2 § 309 Nr. 7 Buchst. b BGB	32
11. Checkliste	33
Sachverzeichnis	34